

# Tages-Anzeiger



Auto  
Seite 40, 41  
Stellen-Anzeiger

DIE UNABHÄNGIGE SCHWEIZERISCHE TAGESZEITUNG

WWW.TAGESANZEIGER.CH

AUFLAGE 225 287 115. JAHRGANG, NR. 18 FR. 2.50 (inkl. 2,4% MwSt.), Ausland: € 2.-

16

## ZÜRICH UND REGION

Tages-Anzeiger · Dienstag, 23. Januar 2007

Protes  
Altsta

# Väter fordern mehr Rechte an ihren Kindern

Die Behörden lassen Väter im Regen stehen, wenn Mütter das Kinderbesuchsrecht unterlaufen. Sagt ein Verein und verlangt für geschiedene Väter mehr Gehör.

Von Helene Arnet

**Zürich.** – Die Frau schafft es immer wieder, dass ihr Ex-Mann seine Kinder nicht sehen kann. Er gelangt mit der Bitte um Mediation an die Vormundschaftsbehörde und bekommt die Antwort: «Das ordnen wir nicht an, weil wir es nicht durchsetzen können, wenn die Mutter das nicht will.» Die Mutter erklärte vorgängig: «Ich sage Nein zur Mediation. Ich habe keine Lust dazu.» Ein Fall von vielen, die an den Dienstag-Treffs im Infozentrum des Ver-

eins «Mannschaft» zur Sprache kommen (18 bis 20 Uhr, Konradstrasse 55, Zürich). «Mannschaft» setzt sich für die Anliegen geschiedener Männer ein. Gestern traten sie mit der Forderung «Garantiert mehr Vater fürs Kind» vor die Medien. Weniger das Gesetz als dessen Ausgestaltung prangerte Vorstandmitglied Hanspeter Küpfer an: «Das moderne Eherecht ist recht partnerschaftlich ausgerichtet. Nur die Handhabung der Kinderkontakte orientiert sich immer noch an den gesellschaftlichen Rollenklischees des letzten Jahrtausends.» Die Mutter sei für das Kind zuständig, der Vater für das Geld. Wie viele Verletzungen und subjektiv erlebte Ungerechtigkeiten bei solchen Diskussionen mitspielen, zeigt Küpfers Vergleich mit der Aktion «Kinder der Landstrasse». (In den 50er-Jahren nahm die Pro Juventute Fahrenden die Kinder weg, um sie bei Pflegefamilien unterzubringen.)

Dass «Mannschaft» ein gesellschaftlich relevantes Problem anspricht, belegen die Zahlen: 2005 erlebten in der Schweiz über 16 000 minderjährige Kinder das Auseinandergehen ihrer Eltern. Nur in einem Viertel der Fälle einigten sich die Eltern auf das gemeinsame Sorgerecht. Und dass das Besuchsrecht oft Konfliktstoff bietet, weiss der Kinderpsychologe Allan Guggenbühl, der bei der Medienkonferenz anwesend war, aus der Praxis: «Ich erlebe oft, dass für geschiedene Väter Beziehungen zu ihren Kindern nur möglich sind, wenn die Mutter kooperiert.» Der Vater stopfe die Kinder mit Pommes voll oder schaue mit ihnen den ganzen Nachmittag Eishockey – solche Argumente würden meist genügen, um das Besuchsrecht zu unterlaufen. Guggenbühl: «Es ist mir nicht verständlich, dass Vormundschaftsbehörden das nicht besser durchschauen.» Küpfer fügte hinzu, dass nicht

wenige Frauen wider besseren Wissens den Vorwurf von sexuellem Missbrauch erheben, was die Behörden in der Regel kaum hinterfragen. Guggenbühl fordert ein «festgelegtes Prozedere», das ablaufen müsse, bevor das Besuchsrecht verweigert werden kann.

### Fairness und Mediation gefordert

«Mannschaft» appelliert an die Behörden, mutiger, bestimmter und gegenüber den Rechten der Männer fairer zu entscheiden. Sie fordert, dass Mediationsgespräche verbindlich angeordnet werden können, damit die Väter ihren Standpunkt darlegen können. «Im Moment lassen die Behörden die Väter im Stich», erklärte Vereinspräsident Michel Craman. Ab sofort bietet der Verein rund um die Uhr unter der Nummer 044 362 99 80 ein Besuchsrecht-Notteléfono an.

h uns an im  
iner Liebe!

estattungen

Stadt Zürich  
Bevölkerungs:

usquai 17, 8001 ZÜRICH  
044 412 31 78,  
dt-zuerich.ch/best:

Öffnungszeiten:  
006 bis Ende Febr.

departement

tungen und Bei  
ag, dem 23. Jan

eim, Robert, Jg  
02 Zürich, Hügel  
bestattung im Fi  
send Abdankung  
egg.

J. Bracher, Pierre  
Affoltern im Emmentaler  
berbrechtstrasse 1  
setzung im Friedhof  
send Abdankung  
nbühl.

letter 10 1012

Wie ein erotischer Tanz zu einem T...

1. 001